

WOHNHAUS DES HERRN SIMON.

(Reisnerstrasse 37, Richardstrasse 2.)

Architekt: A. WURM.

Taf. 25—30.

Dieses palastartige Wohnhaus befindet sich auf den ehemaligen Metternich'schen Gründen und nimmt einen Flächenraum von 250 □ Klaftern ein. Vorn und zu beiden Seiten ziehen sich Gartenstreifen hin; rückwärts liegt der Hof mit den Stallgebäuden und Remisen.

Der Bau ist in dem üblichen Verputz mit Hausteingliederung in den einfachen Formen der italienischen Renaissance ausgeführt; durch die edlen Verhältnisse und besonders durch die bedeutende Höhe des Hauptgeschosses (von 20½') empfängt er seinen palastartigen Charakter. Im rückwärtigen Tract ist durch eine Untertheilung über dem ersten Stock noch ein zweiter hinzugefügt (*Taf. 28 D*), welcher an der Hauptfaçade nicht sichtbar wird.

Die Façade (*Taf. 25, 29 und 30*) hat drei Risalite, vor deren mittlerem eine weit vorspringende Unterfahrt angelegt ist. Von hier tritt man in das Vestibul (*Taf. 27, B, a*), in dessen Hauptaxe das imposante Treppenhaus liegt. Der 8' breite Hauptarm der Treppe führt in gerader Richtung bis auf zwei Drittel der Stockwerkshöhe empor, und theilt sich hier in zwei Arme, welche den Ausgang rechts und links fortsetzen, bis der Säulengang des ersten Stockes erreicht ist (*Taf. 26*). Die Höhe der aus dunkelgrünem Marmor gearbeiteten Säulenordnung entspricht dem Boden der Untertheilung. Ueber den Säulen laufen statuengeschmückte Balustraden hin. Sein Licht empfängt der Treppenraum von oben durch eine Glaskuppel, welche mittelst vier Pendentifs auf den 21' weiten, über den Gallerien ausgespannten Tonnen gewölben ruht.

Das Treppenhaus bildet nicht nur künstlerisch das Centrum der Anlage, sondern es vermittelt zugleich durch die umlaufenden Säulengänge und Gallerien, ohne jede Raumverschwendung, den bequemen Verkehr mit allen Theilen des Hauses. Im Erdgeschoss liegen rechts die Wohnräume des

Herrn, links die Fremdenzimmer, rückwärts die Zimmer für die Dienerschaft. Die Wohnzimmer der Dame des Hauses befinden sich im ersten Stock (*Taf. 28, C*), in unmittelbarem Zusammenhange mit den Gesellschaftslocalitäten, von denen besonders der Tanzsaal und der Speisesaal hervorzuheben sind.

Der Tanzsaal ist, seiner heiteren Bestimmung entsprechend, in durchaus heller Farbe decorirt. Der Stuckplafond ist ganz weiss gehalten und nur durch eine kräftige Profilierung und Ornamentik ausgezeichnet. Die mit Stuckmarmor bekleideten Wände sind durch 26 cannelirte Pilaster mit wirkungsvoll behandeltem Friese gegliedert; die Thürverdachungen sind mit freien plastischen Gruppen bekrönt. — Die Ausstattung des Speisesaales drückt, dem Zwecke dieses Raumes gemäss, ein ruhiges Behagen aus. Seine streng gegliederte, aus verschiedenfarbigem Holz gearbeitete Cassettendecke ist theils plastisch, theils mit Intarsien und schmalen Goldleisten verziert. Der Saal sollte ausserdem mit Holzfriesen, Lambris, dunkelfarbigen Ledertapeten und Schnitzwerk ausgestattet werden. Der gegenwärtige Besitzer des Hauses, welcher dasselbe von dem Erbauer vor der Vollendung ankaufte, hat die Wände mit prachtvollen Gobelins überziehen lassen.

Die untergeordneten Räume des Hauses (Dienststreppe, Buffets, Vorzimmer, Garderoben u. s. w.) werden durch zwei in gleichen Abständen von der Hauptaxe liegende Lichthöfe beleuchtet. — Den Verkehr mit dem Hofe und den Nebengebäuden vermittelt ein zweiter Eingang, welcher in der Mitte der rückwärtigen Façade zu den ebenerdigen Umgängen des Treppenhauses führt. Vestibul, Corridore und Treppen sind sämmtlich mit Ventilation und Heizung versehen. — Die ornamentalen Bildhauerarbeiten rühren von Schönthaler, die Figuren von Mitterlechner her. — Bauzeit: 1872—1873.

WOHNHAUS DES HERRN THEIMER.

(Reisnerstrasse 43.)

Architekt: H. v. FÖRSTER.

Taf. 31—32.

Dieses nahe bei dem soeben beschriebenen gelegene Wohnhaus ist ebenfalls nur für eine Familie bestimmt. Es umschliesst alle Erfordernisse eines bequem und reichlich ausgestatteten Hausstandes; doch ist in der Einrichtung wie am Aeussern (*Taf. 31*) jeder Luxus vermieden.

Man gelangt aus der Einfahrt (*Taf. 32, B, a*) durch einen doppelten Verschluss in das Stiegenhaus, welches als der Mittelpunkt des internen Verkehrs heizbar und sogar parkettirt ist, und mit den breiten Vestibules, die zugleich als Vorzimmer dienen, in unmittelbarer Verbindung steht. Von hier aus führen die Eingänge im Erdgeschoss in die Wohnung des Herrn, im ersten Stock (*Taf. 32, C*) in die Zimmer der Frau des Hauses und in die der Kinder. Das Bad und die anstossenden Bequemlichkeiten haben Oberlicht. Wirthschafts-

Localitäten, Dienstbotenräume, Portierloge und der Raum für die Central-Wasserheizung befinden sich in dem lichten und geräumigen Souterrain (*Taf. 32, A*). Für die Dienerschaft und den Portier bestehen eigene Wendeltreppen. — Das im Hof liegende Stallgebäude steht durch eine fliegende Treppe, welche von der Dienststreppe des Wohnhauses aus zugänglich ist, mit dem letzteren in Zusammenhang.

Das Innere macht durch die glückliche Disposition der Räume einen gleichmässig freundlichen und wohnlichen Eindruck. In decorativer Hinsicht sind die Einfahrt und das stattliche Treppenhaus, welche mit weisser Gypsornamentik in den schlichten Formen der griechischen Renaissance ausgestattet sind, besonders hervorzuheben. —

Bauzeit: 1872—1873.